

HUGO NASE'S Kidz-Tivi

MIT UNTERSTÜTZUNG DER **MIGROS**

MIGROS
Kulturprozent

ICH HABE MICH GESTERN MIT DONALD DUCK, BART SIMPSON, PINGU UND CHARLIE BROWN IN EINEM GEHEIMEN CHATROOM GETROFFEN.



Chatten macht Kindern und Jugendlichen viel Spass. Aber es gilt wichtige Regeln zu beachten.

Sind Sie ein Computer-crack?

Christian Urech: Ich benutze Computer, aber technisch bin ich da gar kein Spezialist. Für unser Heft über die neuen Medien habe ich mich allerdings schon intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt.

Viele Kinder und Jugendliche kennen sich wahrscheinlich besser mit dem PC aus als Sie?

Urech: Ja klar, sie sind mit PC und Mac aufgewachsen! Das ist für sie so normal wie Radio und Telefon. Die Eltern könnten dies als Chance sehen und vom natürlichen Umgang ihrer Kinder mit den neuen Medien viel lernen.

Was können denn die Erwachsenen ihren Kindern punkto Internet noch beibringen?

Urech: Sie sollten ihnen helfen, in der Flut von Informationen die Spreu vom Weizen zu trennen. Das Schwierigste ist ja zu erkennen, was im Netz gut und nützlich ist und was reine Zeitvergeudung. **Gibt es auf der Pro-Juventute-Homepage auch einen Chatraum?**

Urech: Wir haben einen «Kids Place», auf dem sie uns ihre Meinung zu verschiedenen Themen schreiben können, aber chatten kann man da nicht.

Hat das besondere Gründe?

Urech: Der Aufwand wäre zu gross. Es müsste ja ständig jemand online dabei sein und kontrollieren, was da so abgeht. Ausserdem richtet sich unsere Website eher an Eltern und Erzieher. Kinder finden bei uns aber einige Links zu speziellen Jugend-Sites, wo sie dann auch chatten können.

Was ist denn so lässig am Chatten?

Urech: Am faszinierendsten ist wohl das Rollenspiel. Man kann in die Haut eines anderen schlüpfen und schauen, wie man sich dort fühlt und wie die Mitchatter auf diese Fantasiegestalt reagieren.

Wie sich Kinder im Internet am besten unterhalten

Viele von euch tummeln sich sehr gerne in Internet-Gesprächszirkeln, den so genannten Chatrooms. Doch dort gelten andere Verhaltensregeln als am Mittagstisch.

Mit den Eltern ist das so eine Sache: Wenn man fernsehen will, sind sie meistens dagegen. «Mach doch etwas Gescheiteres», heisst es dann. Oder: «Wenn du schon fernsehen willst, dann gucken wir gemeinsam.» Will man aber im Internet surfen, stösst man bei vielen Erwachsenen auf Verständnis. «Mein Kind weiss schon besser als ich, wie man mit einem Computer umgeht», erzählen sie stolz. Auf die Idee, gemeinsam mit den Sprösslingen das **weltumspannende Netz** zu erkunden, kommen die wenigsten. Laut einer Umfrage des Pestalozzianums Zürich werden höchstens zwei von zehn Kindern bei ihren Ausflügen ins Internet von den Eltern begleitet. Auch ich war überzeugt, dass meine Tochter genügend über den Umgang mit Maus und Keyboard weiss, als ich sie erstmals auf Surf-tour schickte. Ihre Erfahrungen haben mich eines Besseren belehrt: Tanja war über eine **Kinder-Website** in einen so genannten Chatroom gelangt, wo man sich – schriftlich – mit Gleichgesinnten unterhalten kann. Das merkte ich allerdings erst, als sie mich nach der Adresse ihrer Schule fragte. Einer ihrer Gesprächspartner wollte sich dort mit ihr verabreden. Sie war drauf und dran diesem «Chat-Freund» zu erzählen, wie sie heisst, wo sie wohnt und wo sie zur Schule geht. Das

sind aber alles Dinge, die man im Internet nicht ausplaudern darf! So setzte ich mich hin und erklärte ihr Folgendes: Die **Gesprächs-räume** im Internet sind wie grosse Zimmer mit vielen Fenstern. Es gibt Leute, die im Zimmer sind, und andere, die nur heimlich hereingucken. Das Eigentümliche an diesen Menschen ist, dass keiner weiss, wie die anderen aussehen. Dafür können sich aber alle verkleiden. So kann ein zwölfjähriges Mädchen behaupten, es sei ein erwachsener Mann. Niemand wird das kontrollieren können. Es kann aber genauso gut sein, dass ein Erwachsener sich als Kind ausgibt. Oder dass jemand eure Gespräche mitliest – vielleicht gar euer Erzfeind aus der Schule! Wenn einer Dinge von euch wissen will, über die ihr nicht reden wollt: **Bleibt stumm!** Ihr könnt jedes Gespräch, das euch nicht behagt, sofort abbrechen. Ihr müsst euch bewusst sein, dass selbst die vertraulichste Plauderei im Netz erstunken und erlogen sein kann. Das hat auch sein Gutes: Im Chatroom könnt ihr über Dinge reden, die ihr sonst vielleicht nicht auszusprechen wagt. Das ist spannend und kann sogar hilfreich sein. Gerade dann aber ist es wichtig, unerkannt zu bleiben. Denn die wichtigste Regel im Kinderchat ist: Ihr dürft hier niemals verraten, wer ihr wirklich seid!

NINA SCHEU

Tipp der Woche

Achterbahn Jugendfilmreihe: «Schlangenliebe» heisst der Titel des Films dieser Woche. Darin geht es um eine seltsame Freundschaft zwischen Sascha und der etwas verrückten Frau Liccini. **KK SA 9.30 79-099-847**

